

Protokoll

Beginn: ca. 18:35 h

Anwesend: Ralph, Andreas, Willi, Helmut, Anita, Alex, Elena
(Protokollantin) und Robert (Moderation).

Entschuldigt: Timm, Ursula, Uwe, Claudia, Klaus, Thomas, Josef, Beatriz.

GWÖ Regionalgruppe Konstanz

Web: <http://konstanz.gwoe.net>

E-Mail: konstanz@gemeinwohl-oekonomie.org

Begrüßung durch Robert und kurzer Überblick über die Agenda für den Abend.

TOP 1: 3. Weiterführung des Impulsvortrages von Andreas zur Individualbilanz

- Andreas greift die Diskussionen der letzten 2 Treffen zur Individualbilanz auf und gibt eine kurze Zusammenfassung. Als Gedankenstütze ist sein Ansatz diesem Protokoll ebenfalls nochmal angehängt. Andreas freut sich über jeden Teilnehmer, der seine Idee zur Individualbilanz mal ausprobieren möchte und ihm dazu Feedback gibt. Gerne auch an andere GWÖ-Gruppen oder auch GWÖ-Neulinge im Bekanntenkreis weiter schicken.

- beim heutigen Treffen stellt Andreas einen Artikel aus der GAIA mit dem Titel „Weniger ist schwer“ vor und möchte im Hinblick der folgenden Fragestellungen Bezug zur Individualbilanz nehmen: Wie kommt es zu Veränderungen der Gewohnheit, im engeren Sinne zum gemeinwohlfördernden Verhalten? Was ist notwendig? Einsichten und Anregungen sind wichtig, aber führen laut wissenschaftlichen Studien zu keiner Verhaltensveränderung. Auch die Argumentation des Gruppendrucks ist gemäß GWÖ nicht zielführend, da dies das Konkurrenzdenken verstärkt. Die langfristige Veränderung des Verhaltens verursacht Kosten = weniger Ansehen (aufgrund von Konsumverzicht), weniger Komfort, weniger Genuss und ggf. Zeit- und Statusverlust.

- Andreas stellt hierzu verschiedene Lösungsansätze zur Diskussion, die einen suffizienten Lebensstil unterstützen könnten: 1. Individuelle Moral stärken (= Einsichten in Handeln übernehmen), 2. Meinungsmacher beeinflussen, 3. Ein Gefühl von Freiheitsgewinn stärken!

- diese Ansätze werden in einer meinungsbildenden Runde diskutiert und ergänzt wie z.B., dass auch Gesetze (= Druck von außen) und (Moral-)Strafen Anreizsysteme schaffen könnten oder dass gesellschaftliche Verhaltensänderungen auch durch Institutionen wie Schulen gestützt werden müssen. Auch der Begriff Freiheit wird kontrovers diskutiert und sei natürlich sehr individuell geprägt. Meinungsbildner (wie Politiker) zu beeinflussen, setzt zudem bereits einen Systemwandel voraus. Der Druck auf die Politik müsse von der Gesellschaft kommen, aber wie ist die Gesellschaft zu einem suffizienten Lebensstil zu motivieren. Welchen Anreiz kann es in einer Überflusgesellschaft geben, Verzicht zu üben? Als Beispiel wird das Erleben eines Vortrags von Christian Felber genannt. Man muss etwas (emotional) erleben, das einen so beeindruckt, dass man nicht mehr so weiter machen kann wie bisher!

- Die Impulsvorträge von Andreas finden großen Anklang in der Gruppe, sodass die Thematik auch im November-Treffen weiter geführt werden soll

TOP 2: Bericht vom Sondierungsgespräch GWÖ Treffen Bodenseeweit

- Ralph berichtet kurz von diesem Treffen, welches von translake organisiert wurde. Es lässt sich zusammenfassen, dass es viele Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten zu einem GWÖ-Bodensee-Treffen gibt (vermutlich März/April 2016; Friedrichshafen scheint bisher ein geeigneter Standpunkt). Genaue Details werden in einem weiteren Treffen (vor Weihnachten) diskutiert. Ein Protokoll des Treffens ist bei Ralph verfügbar. Die Gruppe stellt fest, dass die Organisation von translake eine große Bereicherung darstellt. Auch wäre die Teilnahme von großen GWÖ-bilanzierten Unternehmen (wie Bodan oder vaude) für das Event wünschenswert.

TOP 3: MitMachtage 12.-17. Oktober in Konstanz

- Ralph bittet um weitere Verteilung von Plakaten und Flyern, um Werbung für die GWÖ-Veranstaltung am 17.10. von 13-16 Uhr zu machen. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Kinder. Daher auch gerne Schulen anschreiben, sofern hier Kontakte bestehen.

- Es gibt bisher schon einige Ideen für Spiele, die an diesem Tag durchgeführt werden sollen. Ziel soll es sein, ein gemeinsames Erlebnis zu schaffen, ohne dass es dafür „Gewinner“ geben muss. Weitere Spiel-Ideen sind bei Ralph willkommen!

- Es werden noch weitere Freiwillige aus der GWÖ-Gruppe für die Durchführung der Aktion gesucht. Ralph setzt dazu nochmal einen Doodle auf.

- weitere Veranstaltungen der MitMachtage:

1) Freitag, 16.10.: 14-18 Uhr auf dem Haettlihof. Aktion vom NZW mit dem Motto „Tausche Krawatte und Terminkalender gegen Mistgabel und Gummistiefel“

2) Sonntag, 18.10.: 14-18 Uhr Erntedankfest im GemeinsamGarten

TOP 4: Inputs aus den AGs

- zunächst berichtet Robert, dass er im engen Kontakt mit Timm steht bezüglich dem Prozess eine Revue zu erstellen über die bisherigen Tätigkeiten der Gruppe und wie neue Mitglieder besser integriert werden können. Wie im Juli-Treffen beschlossen, werden hierzu entsprechend vorhandene Materialien gesammelt und neu zusammengestellt. Bis November wird ein Vorschlag erarbeitet und ggf. auch neue Ziele für 2016 besprochen.

- AG Uni berichtet von der geplanten Veranstaltung an der Uni Konstanz am Freitag, den 20.11.15. Im Rahmen einer 3-tägigen Schlüsselqualifikations-Veranstaltung, welche von Daniel geleitet wird, findet am letzten Tag ein GWÖ-Tag statt an dem sich die Studenten GWÖ-Themen selbst erarbeiten und auch die GWÖ-Bilanz anhand eines selbstentwickelten Geschäftsmodells durchführen sollen.

- Anita berichtet vom Abschluss der Einstiegsberichte der Unternehmen von Helmut, Timm, Joseph und Alex. (Gratulation!)

Dies wird am kommenden Dienstag bei einem Essen gefeiert. Außerdem soll hierbei überlegt werden, wie die Unternehmen weiterhin für einen Erfahrungsaustausch in Kontakt bleiben können,

auch ohne Durchführung von Einstiegsberichten oder Bilanzen. Ralph ergänzt, dass dies auch der Wunsch der AG Unternehmen ist, die deswegen ebenfalls ein Treffen bis Weihnachten planen.

- Bei der AG Lobby und AG Lernimpulse besteht die Motivation in 2016 aktiver zu sein.

TOP 5: Fahrradschrauben mit Geflüchteten und weitere Ideen

- Viele GWÖ-Mitglieder fühlen sich betroffen von der Flüchtlingsthematik und fragen sich, wie man Geflüchteten in Konstanz helfen kann. Es wird die Frage zur Diskussion gestellt, ob die GWÖ sich hierzu positionieren oder gar was Eigenes anstoßen sollte.

- Der GemeinsamGarten und das Café Mondial sind zwei Beispiele, in denen einige Mitglieder der GWÖRGKN bereits aktiv beteiligt sind bzw. diese sogar ins Leben gerufen haben.

- Ralph trägt die Idee für das „Fahrradschrauben mit Geflüchteten“ vor. Da Knut leider nicht zur Verfügung steht, fehlt hierzu noch Fachpersonal (Andreas wendet sich hierzu an das ASTA der Uni). Reparaturbedürftige Räder seien ausreichend vorhanden. Freiwillige zur Unterstützung und Umsetzung dieses Projekts fehlen noch und sind herzlichst willkommen!

- Andreas plant außerdem eine „Freitags-Uni“ für Geflüchtete. Da an diesem Tag erfahrungsgemäß viele Räume der Uni leer stehen, könnten diese für Angebote wie Deutschkurse genutzt werden. Die Finanzierung des Projekts ist bisher noch unklar, aber in Arbeit. Er bemängelt zudem das Fehlen von Konzepten zur langfristigen Integration der Geflüchteten in Deutschland und sieht hier für die Zukunft eine große Gefahr (Vergleich der Situation in Frankreich).

- Die Gruppe ist sich einig, dass kein Bedarf einer Positionierung zur Flüchtlingsthematik der GWÖRGKN besteht, aber dass sie sich dennoch in diesem Bereich engagieren möchte (ggf. Bedürfnisse der Geflüchteten durch direkten Austausch erfragen und erfahrene Personen, wie Timm, zu Rate ziehen). Aufgrund der positiven Erfahrungen des Café Mondials, von denen Helmut berichtet, entsteht die Idee unsere diesjährige Weihnachtsfeier mit dem Café Mondial zusammen durchzuführen um einen weiteren Austausch mit den Geflüchteten zu ermöglichen.

TOP 6: Weihnachtsfeier

- Die Gruppe ist sich einig, dass die diesjährige Feier (wie auch im letzten Jahr) statt des regulären Treffens am 1. Dienstag im Dezember stattfinden soll. Da der Wunsch besteht, diese Feier zusammen mit dem Café Mondial durchzuführen, muss nun ein geeigneter Raum gefunden werden. Helmut und Ralph klären ab, ob dies im Palmenhaus möglich ist. Für weitere Ideen und zur Abklärung von Details trifft sich die AG Orga im November.

Schluss gegen 20.50 h – Vielen Dank für Speis und Trank sowie allen Anwesenden für Ihre Teilnahme!

GWÖ-Individualbilanz : Ein anderer Ansatz

Wir hatten in der Juli-Sitzung ja einen Vorschlag der GWÖ-Steiermark-Gruppe (und nebenbei einen ähnlichen einer italienischen Gruppe) diskutiert. Ich möchte heute 5 Aspekte aus dieser Diskussion aufgreifen und daraus - als Skizze - einen eigenen Vorschlag entwickeln. Diese Aspekte waren

- „Es ist gut, mal klein anzufangen.“
- „Da mischt sich ganz Konkretes mit eher Unkonkretem.“
- „Ich hätte gern einfache Fragen, die man einfach beantworten kann!“
- „GWÖ-Unternehmen brauchen GWÖ-orientierte Menschen.“
- „Wo ist das Private tatsächlich wirtschaftlich?“

Hinzu genommen habe ich aus Christian Felbers Buch „Gemeinwohlökonomie“ den Gedanken, dass Messbarkeit wichtig ist, wenn eine Bilanz etwas bringen soll. Christian Felber schreibt übrigens, dass Bilanzen nur für juristische Personen erstellt werden sollten; ich deute das so, dass er eine „Durchleuchtung“ individuellen Verhaltens durchaus skeptisch sieht, und versuche in diesem Sinne, den Selbstcheck so elementar wie möglich zu halten.

Mein Ansatzpunkt ist also: Ich will nicht checken, ob ich alles optimal mache, sondern nur, ob ich dem Gemeinwohl an irgendeiner Stelle (wirtschaftlich) schade*.

| | |
|------------------------|---|
| Einkommen: 1800 | Art der Arbeit: schadet nicht (Unterricht) |
| Miete, NK, Tel. 440 | konventionell beheiztes, kapitalistisch genutztes Hochhaus |
| Konsum insges.: 370 | Art der Produkte: ca. 70% konventionell (aber kein Fleisch) |
| Versicherungen: 240 | 90% ökologisch |
| Mobilität: 250 | öff. Verkehr + Rad, kein Auto; ca. 1000 Flugkilometer/Jahr |
| Spenden: 250 | gemeinnützig (v.a. bzfo) |
| Investitionen: 250 | gemeinnützig (z.Zt.: BioBodenGenossenschaft) |
| Vermögen: 260.000 Euro | 50.000 Euro in Anteilscheinen der GLS-Bank, der Rest dort auf Sparkonten (Kreditvergabe quasi nach GWÖ-Kriterien) |

Die Fragen, die ich gern diskutieren würde, sind:

- Schaden entsteht besonders bei Miete, Konsum und Flugkilometern; letztere reduziere ich seit Jahren kontinuierlich, aber beim Konsum achte ich wenig auf Herkunft etc., und zwar mit dem - falschen? - Gedanken, dass die bloße Tatsache, dass die Summe so klein ist, „genügt“.
- Als Kriterium für „gut genug“ habe ich bisher angesetzt, dass ich zu den 10% der Bevölkerung gehören möchte, die am wenigsten Schaden anrichten. Ist das ein brauchbarer Ansatz?
- Wo immer ich mir überhaupt Gedanken mache, gewichte ich Ökologie stärker als etwa ILO-Normen u.ä. soziale Faktoren, und zwar aus sehr subjektiven Gründen: Ich habe am eigenen Leibe die Erfahrung gemacht, dass ich mit schlechter Bezahlung und prekären Arbeitsverhält-

nissen recht gut leben kann - mit schlechten ökologischen Bedingungen dagegen nicht. Wie seht Ihr das?

Andreas Ulrich

*Die Aufstellung ist in Euro pro Monat zu lesen (außer: Vermögen); es sind Durchschnittswerte.